

Februargededenken 1934

NIEMALS VERGESSEN - DEMOKRATIE SCHÜTZEN!

Die Wiener SPÖ-Bildung, der Bund Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen, die Sozialistische Jugend Wien und die Junge Generation Wien laden ein zum Gedenken an die Opfer der Februarkämpfe 1934.

Mittwoch, 11. Februar 2026

Beginn: 18:00 Uhr

Ort: Karl-Münichreiter-Denkmal,
Goldmarkplatz/Ecke Trazerberggasse,
1130 Wien

Erreichbarkeit:

U4 Station Ober St. Veit,
Fußweg ca. 10 Minuten

53A Station Preindlgasse,
Fußweg 5 Minuten

Straßenbahnlinie 10 Station Unter St. Veit
Hummelgasse, Fußweg 8 Minuten



Impressum:

Wien Info, 01/26: SPÖ Wien, Löwelstraße 18, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Martina Canori-Buchhart, MA

Druck: Martini, 1070 Wien

Retouren an SPÖ Wien, Löwelstraße 18, 1010 Wien, DVR Nr.: 0689203

Foto: Vorderseite: Aktion Freie Kunst, Innenseite: Gerald Netzl

Grafische Gestaltung: Bernd Herger, BSc., Martina Canori-Buchhart, MA



Februargededenken 1934

NIEMALS VERGESSEN - DEMOKRATIE SCHÜTZEN!

Februargedenken 1934

NIEMALS VERGESSEN - DEMOKRATIE SCHÜTZEN!

Die Wiener SPÖ-Bildung, der Bund Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, die Sozialistische Jugend Wien und die Junge Generation Wien laden ein, der Opfer der Februarkämpfe 1934 zu gedenken.

Der Februar 1934 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte Wiens und den Aufstieg des Faschismus, der Österreich und Europa in eine Krise stürzte.

Die Ereignisse begannen am 12. Februar 1934 mit einer Waffensuchaktion der Polizei im Linzer Parteiheim der Sozialdemokrat:innen, die sich rasch auf mehrere Bundesländer ausbreiteten. In Wien wurden Landtag und Gemeinderat aufgelöst, Bürgermeister und Stadtsenat abgesetzt.

Am selben Tag war das Arbeiterkinderheim der Kinderfreunde am Goldmarktplatz in Hietzing Sammelpunkt des Republikanischen Schutzbundes. Als die Polizei von der Versammlung erfuhr, startete sie einen Großeinsatz. Nach einem heftigen Feuergefecht mussten die Schutzbündler zurückweichen. Der Schutzbundkommandant Karl Münichreiter, der einem verletzten Genossen helfen wollte, blieb schwer verwundet zurück. Er wurde verhaftet, trotz Verletzungen vor ein Standgericht gestellt, in nur einstündiger Verhandlung zum Tode verurteilt und am 14. Februar 1934 früh morgens hingerichtet.

Am 15. Februar 1934 endeten die Februarkämpfe, als der letzte Widerstand der Sozialdemokratie durch die militärische Übermacht niedergeschlagen wurde. Die Widerstandskämpfer, die nicht getötet oder gefangen genommen wurden, suchten Zuflucht im Ausland oder tauchten unter.

Danach wurden die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, die Freien Gewerkschaften und alle sozialdemokratischen Organisationen verboten. Mit der Verfassung des austrofaschistischen Ständestaates am 1. Mai 1934 war das Ende der Ersten Republik de facto besiegt.



Programm:

Am Mittwoch, dem **11. Februar 2026**, gedenken wir der Kämpfer und Opfer des Aufstands für Freiheit und Demokratie im Februar 1934.

Begrüßung:

LAbg. GR Mag. Marcus Schober, Vorsitzender der Wiener SPÖ-Bildung

Gespräche mit:

Dritter Präsident des Wiener Landtags Prof. Dr. Gerhard Schmid, SPÖ-Bundesbildungsvorsitzender und Bezirksvorsitzender SPÖ-Hietzing

Dr. Gerald Netzl, Vorsitzender des Bundes Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen, **Lena Stern**, Vorsitzende der Sozialistischen Jugend Wien

LAbg. GR Mag. Alexander Ackerl, Vorsitzender der Jungen Generation Wien

Moderation:

Martina Canori-Buchhart, MA, Bildungssekretärin der SPÖ-Wien

"Ich sterbe. Weil es einer (sein) muss."

Dialoge von Karl jun., Leopoldine und Karl Münichreiter

Lesung: **LAbg. GRin Mag.a Nina Abrahamczik** und **Bernd Herger, BSc**,

Performance: **Adrian Dorfmeister-Pölzer**

Ansprache:

Bürgermeister Dr. Michael Ludwig, Parteivorsitzender der SPÖ-Wien

Musik: Gruppe Morgenrot

Mittwoch, 11. Februar 2026

Beginn: 18:00 Uhr

Ort: Karl-Münichreiter-Denkmal,

Goldmarktplatz/Ecke Trazerberggasse, 1130 Wien

Die Veranstaltung wird auch live unter folgendem Veranstaltungslink
<https://www.spoe.wien/februargedenken> übertragen